

Editorial 81, Februar 2015

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

175 Jahre Kindergarten - wenn das nicht eine besondere Beachtung verdient! Am 28. Juni 1840 stiftete Friederich Fröbel den „Allgemeinen Deutschen Kindergarten“. Lesen Sie in drei Teilen (Handbuch-Ausgabe 81, 82 und 83; Teil 1 in diesem Heft „Von den Anfängen bis zum Ende der Kaiserzeit“) die detaillierten, sorgfältig recherchierten Ausführungen von **Manfred Berger**, einem Fachmann zum Thema „Geschichte des Kindergartens“.

Sie fragen sich vielleicht: Warum dieser Sache so viel Raum und Aufmerksamkeit schenken? Nur wenn wir uns als „Kindergarten-PädagogInnen“ unserer „Gewordenheit“ bewusst sind, können wir unser professionelles Selbstverständnis gestalten - das ist meine feste Überzeugung.

In diesen geschichtlichen Entwicklungen lassen sich allgemeine Strukturen ausmachen, die in der einen oder anderen Form heute auch wirksam sind. Diese aufzudecken und sich als Berufsgruppe bewusst und kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen, das ist das Spannende dabei.

Wie wird der Kindergarten in 175 Jahren aussehen? Welche Aufgaben wird er (noch) übernehmen - müssen? Eine dringende Aufgabe zeichnet sich seit längerer Zeit ab: Es werden vermehrt (Flüchtlings-)Kinder aus allen Erdteilen in unseren Kindergärten ankommen. Dafür braucht es eine „globale Bildung“ und „menschliche Konzepte“, die den Kindergarten für Familien aus aller Welt noch mehr zu einem Ort der gegenseitigen Wertschätzung machen.

Von „Globaler Bildung“ spricht **Freya Pausewang**. Sie beschreibt, wie Erzieherinnen jedes einzelne Kind - in der Gemeinschaft mit anderen Kindern - sozial festigen können. Der sozial gefestigte Mensch wird auch materielle Engpässe besser verkraften und bewältigen, er gewinnt Glücksgefühle durch sein immaterielles Geben. „Globale Verantwortung“ übernehmen lernen - eine Zukunftsvision, an der wir uns alle beteiligen müssen.

Die Erstsprachen der Kinder sind ein Teil ihrer Identität. Ein Kind in die Kita aufnehmen heißt, auch seine Erstsprache, seine Kultur, seine Familie aufnehmen. Das hat die Schweizer Kindergärtnerin **Silvia Hüsler** bereits in den 1980er Jahren erkannt und wurde aktiv. Sie entwickelte - mit pädagogischem Spürsinn und Kunstverständnis - Konzepte und Praxismaterialien der Menschlichkeit. Im Gespräch mit Silvia Hüsler erhalten wir - aus ihrem reichen Erfahrungsschatz - wertvolle Hinweise und Hilfen für die Arbeit mit Kindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, und auch für die Kinder, deren Erstsprache Deutsch ist.

Die Geschichte des Kindergartens - immer war der Kindergarten Spiegel(zerr)bild gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Zukunft des Kindergartens? Es würde ihm gut tun, auch eigene Akzente zu setzen! Manfred Berger, Freya Pausewang und Silvia Hüsler weisen uns den Weg: kritisch, aufmerksam mitdenken und tatkräftig, verantwortungsvoll aktiv werden.

Ich wünsche ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Dr. Irmgard M. Burtscher
ib@irmgard-burtscher.de